



GROSSEN KISTEN gleichen diese Balkone am zweiten Wohntrakt des Altenheimes am Burgfeld. Die Balkone bieten Zugang von allen Wohnräumen. NRZ-Foto: Bangert

Alte Menschen warten auf ihr neues Heim

Zweiter Trakt des Altenheimes im kommenden Herbst fertig

W. H. Neviges. Im oberen Dreieck zwischen Reiger Weg und Emil-Schniewind-Straße hat der gewaltige zweite Trakt des Altenheimes das Ebenmaß dieses Wohngebietes merklich verändert. Der im Rohbau fertige zweite Wohnblock erstreckt sich dreigeschossig entlang der Schniewindstraße, und ab kommenden Herbst können die alten Herrschaften von hier aus ihr Heim bequemer verlassen und erreichen.

Das Haus wird einen Zuwachs von 53 Betagten bekommen, so daß die Einwohnerzahl auf 95 steigt. Der 1. Trakt dieses Altenheimes hatte ursprünglich eine andere Mission zu erfüllen. Er wurde als Jungarbeiterwohnheim errichtet, aber nach knapp zehn Jahren, 1962, war der Wohn-

block nicht mehr ausgelastet. Die Pforten wurden geschlossen. Ein großzügiger Umbau verwandelte das Haus in ein gediegenes Altenheim, das 1964 die ersten Betagten aufnahm. Mittlerweile fanden 42 Menschen hier ihr Zuhause. Zweibettzimmer, mit kleinen Balkonen ver-

sehen, eine Wäscherei, ein Speisesaal wurden eingerichtet.

Durch den Bau des zweiten Traktes rückte das Altenheim merklich ins Blickfeld. Die mächtige Vorderfront mit den 18 kastenförmigen Balkonen muten wie eine Festung an. Wie erwähnt sind die Rohbauarbeiten abgeschlossen, die Handwerker zogen bereits ein. Das Haus erhält eine Pflegestation mit 20 Betten, 4 Doppelbett- und 4 Einbett-Appartements und weitere Einzelzimmer.

Der Haupteingang wird an der Schniewindstraße eingerichtet. Mit einem Gang werden die beiden Gebäude miteinander verbunden. Für die Bewohner des alten Blocks bedeutet der neue Eingang eine Erleichterung. Der steile Reiger Weg, entlang dem Transformatorenhäuschen, entfällt nun.

Wie Alfred Gast versichert, warten schon jetzt Betagte auf ihr neues Zuhause. Die Vormerkungen gewähren bereits eine Auslastung des Altenheimes, das dem Verein für Innere Mission e. V. angehört. Der erfahrene Heimleiter sieht aber auch Probleme auf sich zukommen. So wird der überall herrschende Personalmangel auch hier oben im Altenheim am Burgfeld Schwierigkeiten aufwerfen.

Ein steiler Weg

Die alten Herrschaften wohnen am Burgfeld mitten im Grünen. Hinter dem alten Gebäude führt ein Weg entlang — er soll endlich asphaltiert werden —, der zu Spaziergängen einlädt. Offensichtlich wird der Weg oft benutzt. Dennoch ist das Glück für alle Bewohner nicht vollkommen. Rüstige Herrschaften suchen verständlicherweise den Kontakt zur Stadt. Aber für betagte Menschen ist eine Wanderung in den Ortsmittelpunkt schon eine Anstrengung, ganz zu schweigen vom Rückmarsch. Gewiß, ab Bogenstraße fahren regelmäßig die Linienbusse, aber die Kosten für Hin- und Rückfahrt (1 Mark) strapazieren das ohnehin knappe Taschengeld, mit dem sich viele Bewohner begnügen müssen.